

Freiburg, 08. November 2011

Bäuerinnenausschuss des LFVS beschäftigt sich mit der Grünen Gentechnik

Grüne Gentechnik war Thema des Bäuerinnenausschuss des LandFrauenverbandes Südbaden (LFVS), der sich am 02.11.2011 im Aspichhof in Ottersweier traf. Die Grüne Gentechnik beschäftigt den LFVS schon lange, es gab bereits mehrere kritische Stellungnahmen. Der Workshop diente dazu, das Wissen aufzufrischen und bot Übungsmöglichkeiten zur Argumentation.

Den Auftakt machte Heike-Solweig Bleuel mit ihrem Vortrag „Grüne Gentechnik – Fluch oder Segen?“. Die Biologin erläuterte zunächst, wie es Wissenschaftlern gelingt, fremde Gene in Pflanzen einzuschleusen und welche Vorteile sie sich davon versprechen. An vorderster Stelle stehen Ertragssteigerung sowie Pilz- und Insektenresistenz. Damit einher gehen Einsparungen beim Herbizideinsatz. Anschließend ging sie auf die Gefahren der Grünen Gentechnik ein, von der ungewollten Auskreuzung gentechnisch veränderter Organismen, über Superunkräuter die einen höheren Herbizideinsatz erfordern bis hin zur Marktmacht einiger weniger Saatgut- und Chemiekonzerne.

Unter der Anleitung von Martina Seth sammelten die Teilnehmerinnen in Kleingruppen Pro und Contra-Argumente und erörterten diese im Plenum, um für Diskussionen gerüstet zu sein. Einen ganzen Fragenkatalog richteten sie anschließend an Dr. Ewald Glaser, Vorstandsvorsitzender der ZG Raiffeisen. Glaser stellte die Philosophie der ZG Raiffeisen vor, die als einziger Futtermittelhersteller Deutschlands auf jeglichen Einsatz von gentechnisch veränderten Organismen in ihren Produkten verzichtet und ausschließlich mit Saatgut von klassisch gezüchteten Sorten handelt.

Abschließend stellte Dr. Glaser bei einem Rundgang den Integrationsbetrieb Aspichhof vor, der einen sozialen Auftrag mit Wirtschaftlichkeit verbindet.



Hanne Dauwalter, Vizepräsidentin des LFVS und Vorsitzende des Bäuerinnenausschusses mit Dr. Ewald Glaser, Vorsitzender der ZG Raiffeisen